

**BDS**



# Volkswirtschaftliche Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Stahlmärkte

Darmstadt, 28. September 2017

**IKB**   
Deutsche Industriebank

# Agenda

---

2

<b>1</b>	Das makroökonomische Umfeld	<b>3</b>
<b>2</b>	Trends in wichtigen Abnehmermärkten von Stahl	<b>10</b>
<b>3</b>	Steel goes East	<b>19</b>
<b>4</b>	Konsequenzen und Herausforderungen für den Stahlhandel	<b>28</b>
<b>Appendix</b>		<b>32</b>

---

# Agenda

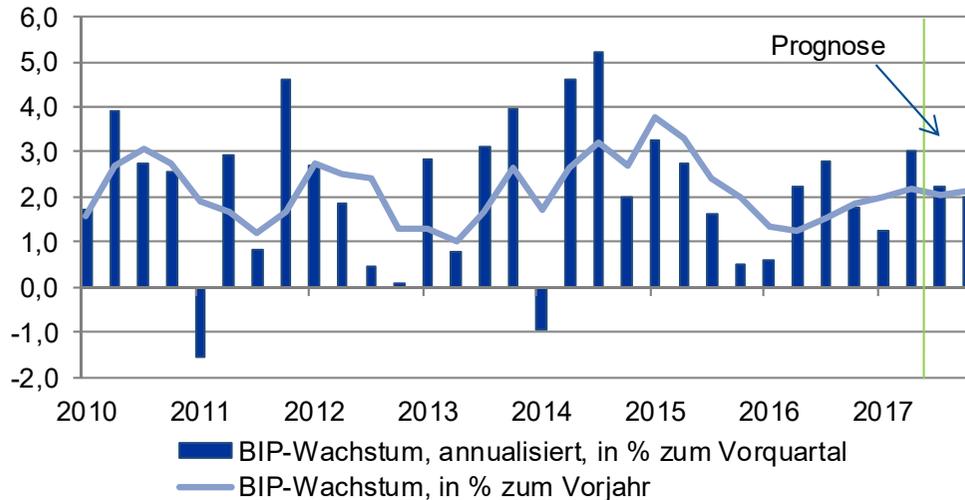
---

<b>1</b>	<b>Das makroökonomische Umfeld</b>	<b>3</b>
2	Trends in wichtigen Abnehmermärkten von Stahl	10
3	Steel goes East	19
4	Konsequenzen und Herausforderungen für den Stahlhandel	28
Appendix		32

---

# USA: Keine klaren Signalen

## Reales US-BIP-Quartalswachstum<sup>1</sup>



## US-Verbrauchervertrauen Conferenceboard<sup>3</sup>



## Auftragseingang Industrie; Januar 2005 = 100<sup>2</sup>

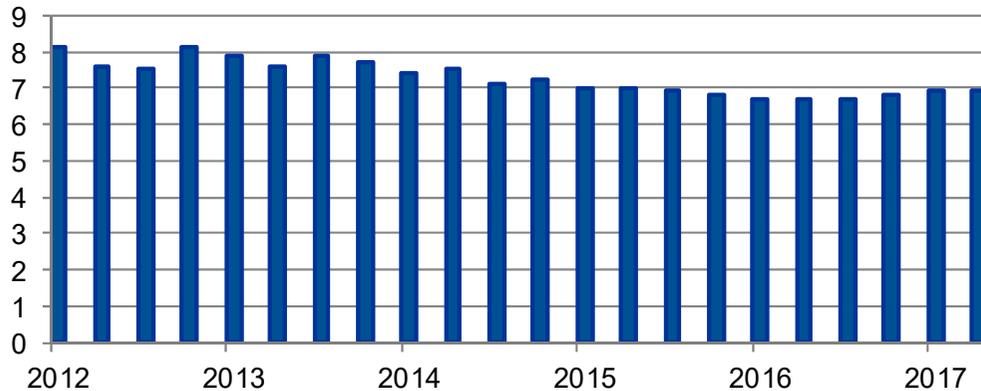


## Im Detail

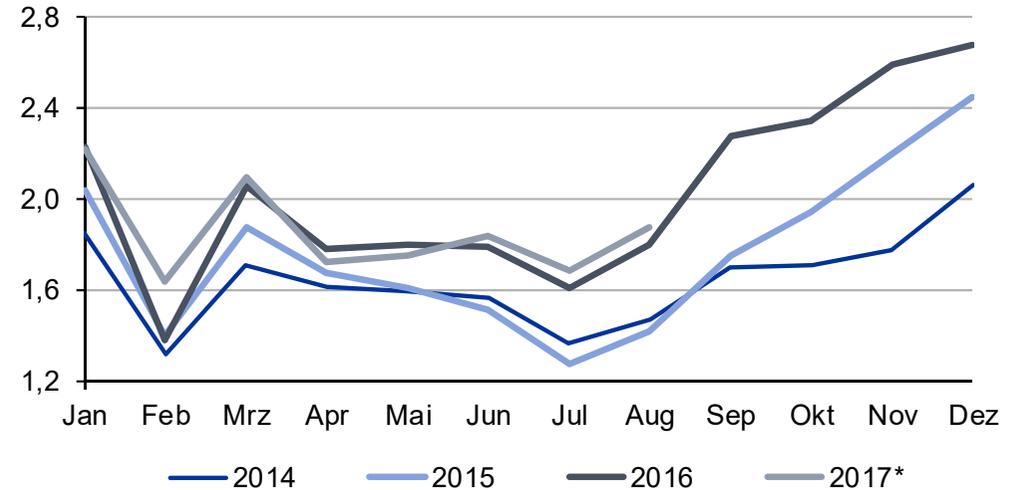
- Konjunkturindikatoren zeigen zwar keine zunehmenden Abwärtsrisiken, aber es fehlt ihnen eine Dynamik, die auf eine nennenswerte Wachstumsbeschleunigung schließen lässt. Zudem ist die Trump-Administration bisher eine fiskalische Stimulierung und konkrete Reformvorschläge schuldig geblieben
- Sorgen über wachstumshemmende strukturelle Entwicklungen bestehen nach wie vor, was sich vor allem in erneut sinkenden US-Renditen spiegelt. Weder Konjunktur noch Finanzmärkte senden aktuell richtungsweisende Signale
- Die IKB erwartet 2017 und 2018 ein US-Wirtschaftswachstum zwischen 2 % und 2,5 %, was die aktuelle Unsicherheit über die weitere Konjunkturentwicklung nicht entscheidend reduzieren wird

# China: Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs

## Reale BIP-Entwicklung; yoy; in %



## Automobilverkäufe; in Mio.



## Industrieproduktion; mom; in %

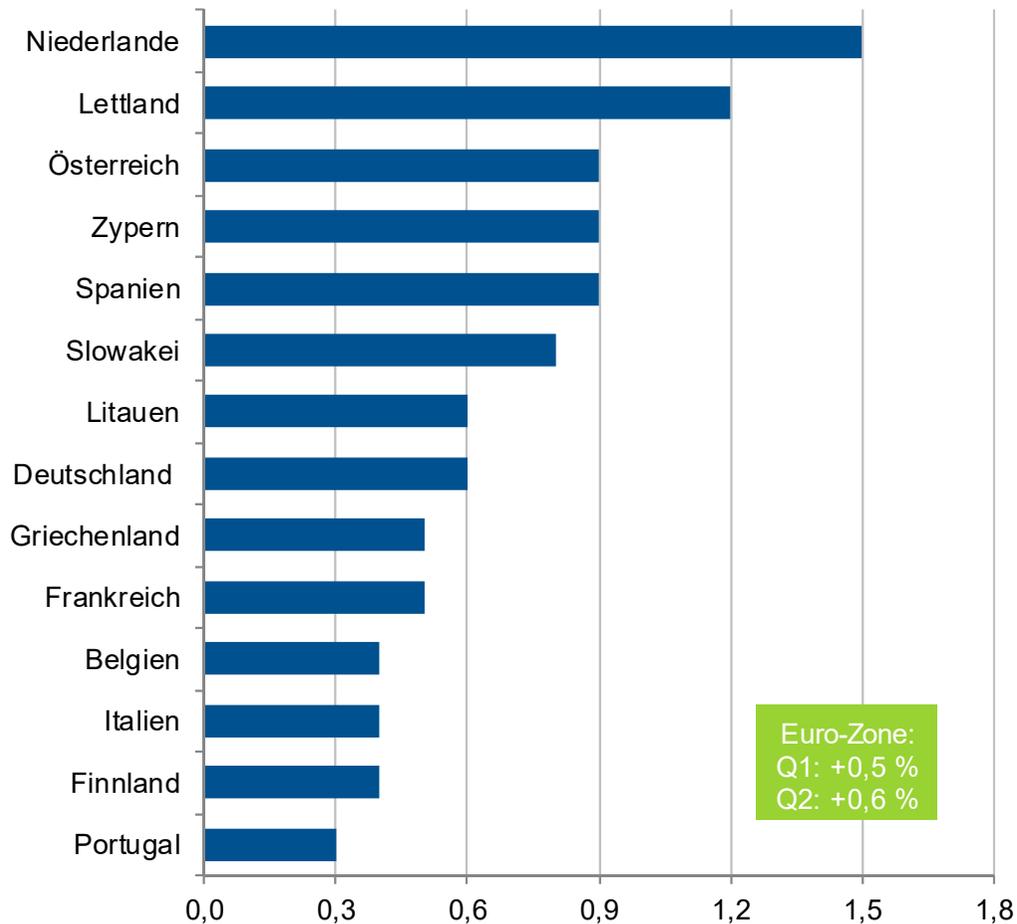


## Im Detail

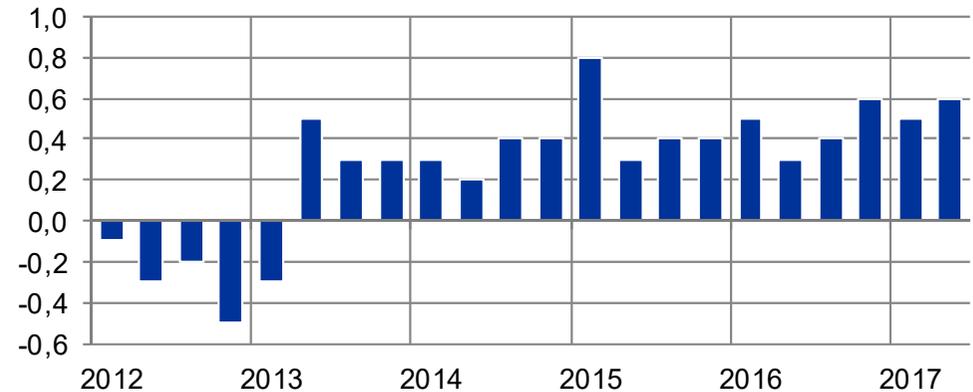
- Entgegen der Markterwartung konnte das BIP-Wachstum von 6,9 % vom Jahresbeginn auch im zweiten Quartal gehalten werden. Insbesondere die chinesische Industrie hat im Verlauf von 2017 eine überdurchschnittliche Belebung gezeigt
- In Verbindung mit fiskalischen Impulsen und der Ankurbelung von Infrastrukturprojekten belebten sich auch die Anlageinvestitionen. Sie stiegen in der ersten Jahreshälfte um 8,6 % yoy. Der private Konsum ist eine Wachstumsstütze, wie die Einzelhandelsumsätze signalisieren (+11 % yoy Juni)
- Die Wachstumsvorgabe der Regierung von 6,5 % für 2017 dürfte problemlos eingehalten werden. Risiken durch die hohe private Verschuldung und das Schattenbankensystem bleiben nach wie vor

# Euro-Zone: BIP-Wachstum auf breitem Fundament

## Reales BIP-Wachstum qoq; Q2 2017: %



## Reales BIP-Wachstum qoq; in %



## Im Detail

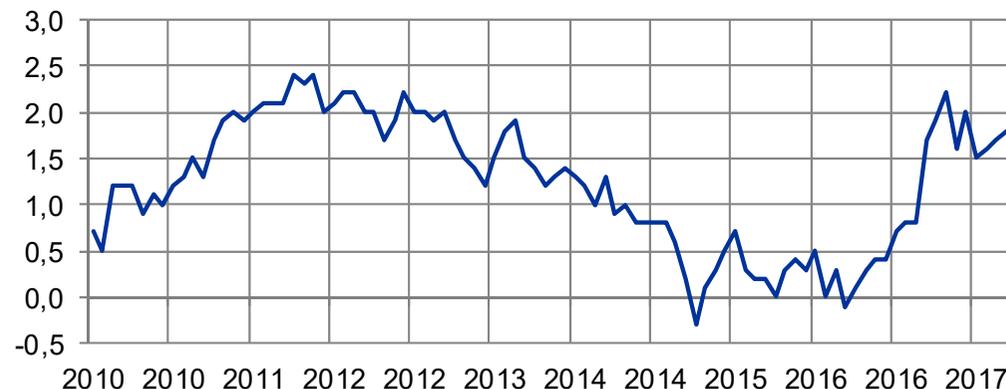
- Die Vorab-Schätzung des BIP-Wachstums von 0,6 % qoq für die Euro-Zone wurde bestätigt, wodurch sich für das erste Halbjahr ein Plus von 2 % ergibt, was auch dem Zuwachs für das Gesamtjahr 2017 entsprechen dürfte. Die mittlerweile erreichte Dauer und das Ausmaß des Aufschwungs sind angesichts ungelöster Probleme der Euro-Zone bemerkenswert
- Seit längerem steht die Euro-Wirtschaft auf einem breiten Wachstumsfundament. Von den großen Ländern brachten die Niederlande, Österreich und Spanien die größten Impulse. Das Schlusslicht bildet hier weiterhin Italien, wobei das Land auf einem moderaten Wachstumskurs eingeschwenkt ist

# Deutschland: Robustes Wachstum

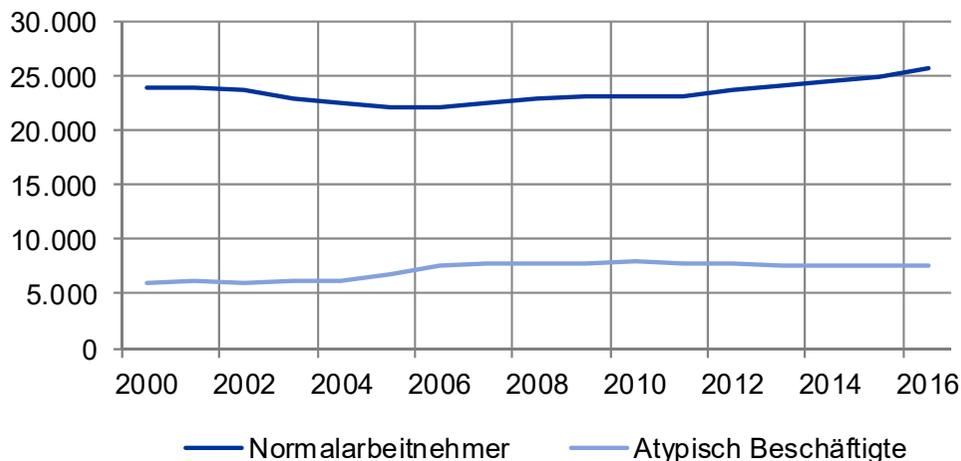
## Reales BIP-Wachstum qoq; in %



## Inflationsentwicklung yoy; in %



## Atypische Beschäftigung; in 1.000 (ohne Selbstständige)



## Im Detail

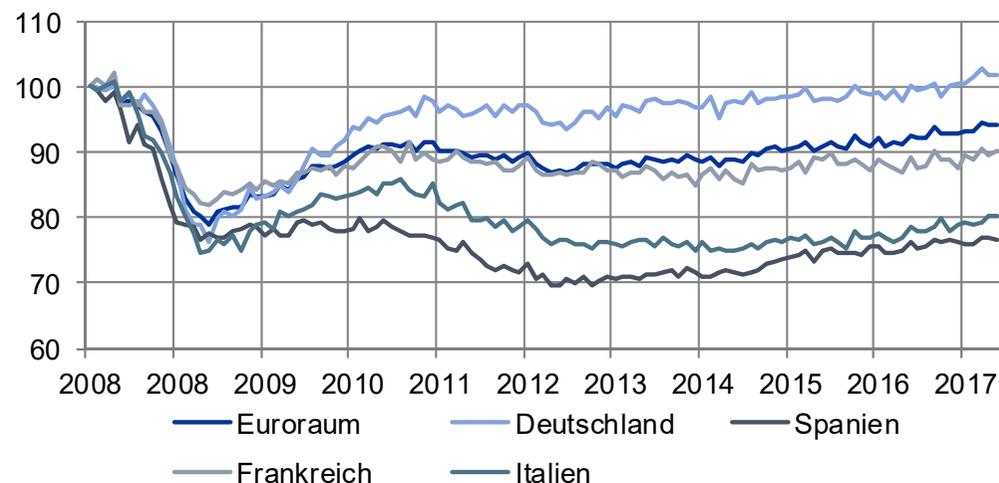
- Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal um 0,6 % qoq gewachsen. Frühindikatoren deuten auch für die kommenden Quartale auf eine robuste Entwicklung hin. Für das Gesamtjahr ist mit einem Wachstum von knapp über 2 % zu rechnen
- Die Inflation bleibt trotz solidem Arbeitsmarkt verhalten
- Häufig geäußerte Vermutungen, dass der Erfolg am Arbeitsmarkt hauptsächlich ein Resultat der Ausweitung atypischer\* Beschäftigung ist, können angesichts der Entwicklung der letzten Jahre nicht bestätigt werden. Seit einiger Zeit bleibt deren Anteil stabil und der der Normalbeschäftigten hat sogar leicht zugenommen

# Deutschland: Industrieproduktion hakt Krise in 2017 ab

## Produktion; Wachstum in % zum Vorjahr<sup>1</sup>

	2015	2016	2017P	2018P
Verarbeitendes Gewerbe	0,4	1,3	2,2	1,8
Nahrungsmittel	-1,3	0,8	0,6	0,6
Textil- u. Bekleidung	-1,2	1,1	1,4	1,2
Holz	-1,7	1,3	0,7	1,0
Papier	0,1	-1,2	0,4	0,0
Chemie, Pharma	0,8	0,6	2,0	1,4
Gummi und Kunststoff	1,6	2,1	2,7	1,8
Glas und Keramik	-0,7	3,0	1,3	1,7
Metallbearbeitung	-0,3	-1,0	1,9	1,4
Metallerzeugnisse	0,2	2,1	3,6	2,3
DV u. elektr. Ausrüstungen	0,6	2,0	4,6	2,8
Maschinenbau	-0,2	0,4	2,5	2,2
Automotive	-0,1	2,1	1,3	2,4
Möbel	2,7	0,2	-0,6	0,2

## Industrieproduktion Index 1/2008 = 100<sup>2</sup>

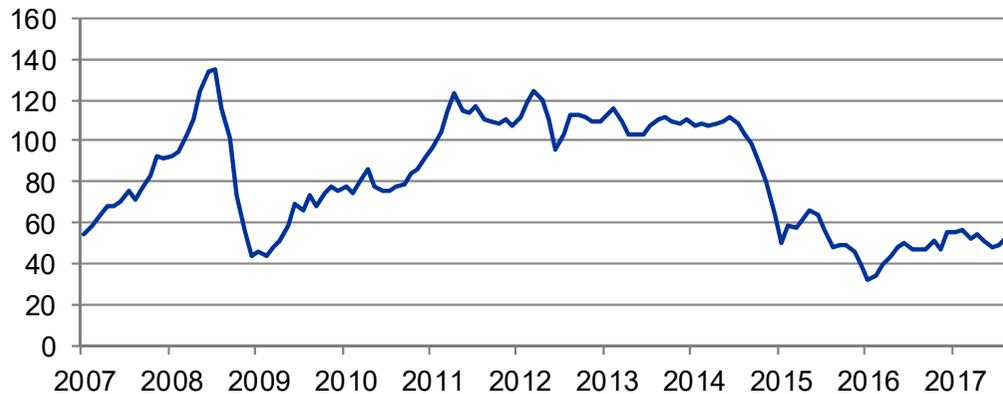


## Im Detail

- Das Verarbeitende Gewerbe konnte in der ersten Jahreshälfte seine Produktion um 2 % steigern und profitierte deutlich von der anhaltenden globalen und europäischen Konjunkturerholung
- Die stabile Lage in den Schwellenländern, aber auch die anziehende Nachfrage nach Investitionsgütern hat vor allem dem Maschinenbau ein deutliches Plus beschert. Doch auch andere konjunktursensitive Branchen wie die Metallindustrie konnten in den ersten sechs Monaten zulegen. Die Produktion der deutschen Industrie dürfte 2017 endgültig das Vorkrisenniveau von 2007 hinter sich lassen
- Die Industrieproduktion Italiens und Spaniens bleibt dagegen weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenniveau

# Rohöl: Ziehen Preise nach Hurrikans an?

## Brent-Blend Ölpreis; US-\$/Barrel<sup>1</sup>



## Entwicklung aktiver Öl-Bohrlöcher in Nordamerika<sup>2</sup>



## Immer noch gute Versorgung

- Der Weltrohölmarkt hat sich von seinen preislichen Tiefständen erholt. Allerdings halten die Lagerbestände den Markt preislich noch unten
- Ende August 2017 schaute die globale Rohölvwelt auf den Tropensturm Harvey. Dieser führte zu Schließungen von Raffinerien, nicht aber von Förderkapazitäten
- Für 2017 wird erneut aufwärts revidiert ein Anstieg der Weltrohölnachfrage von 1,37 mbd (Million Barrel per Day) auf 96,5 mbd erwartet, dem 2018 ein weiterer Anstieg von 1,3 mbd folgen soll
- Neben der leichten Förderausweitung außerhalb der OPEC ergibt sich ein Bedarf für eine OPEC-Produktion von jeweils 32,4 mbd sowie weitere 6,42 mbd, die auf so genannte NGL-Sorten entfallen. Wir gehen bei unserer Prognose vorerst nicht von größeren witterungsbedingten Förderausfällen aus
- Zuletzt hat sich die Anzahl der aktiven Bohrlocher in den USA bei rund 800 stabilisiert, der Hälfte der früheren Spitzenwerte
- Daher sehen den Rohölpreis bis Ende 2017 um 53 US-\$ je Barrel Brent mit einem Band von  $\pm 5$  US-\$ je Barrel. WTI liegt temporär aufgrund des Annahmestopps einiger Raffinerien deutlich darunter

# Agenda

---

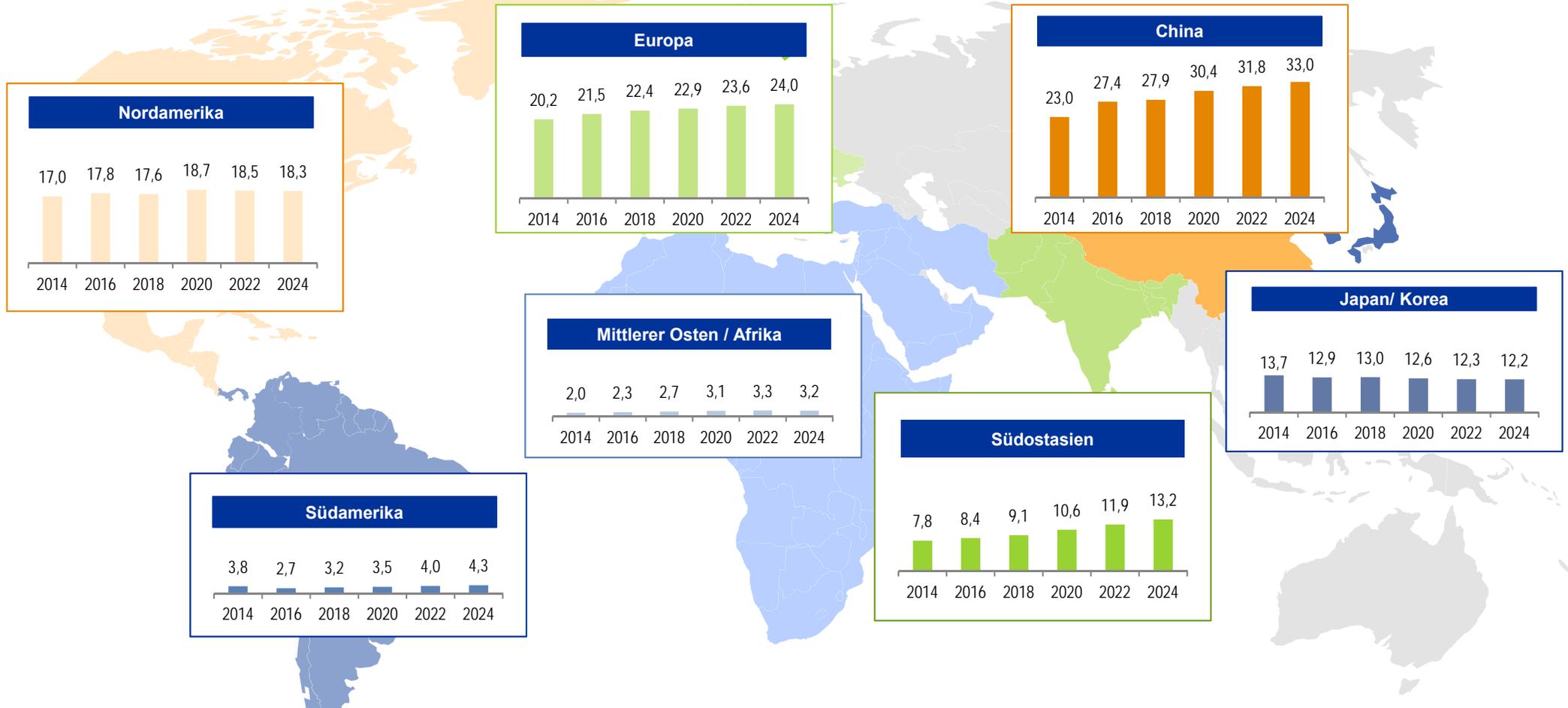
10

1	Das makroökonomische Umfeld	3
<b>2</b>	<b>Trends in wichtigen Abnehmermärkten von Stahl</b>	<b>9</b>
3	Steel goes East	19
4	Konsequenzen und Herausforderungen für den Stahlhandel	28
Appendix		32

---

# Produktion von Light Vehicles wächst primär in Asien

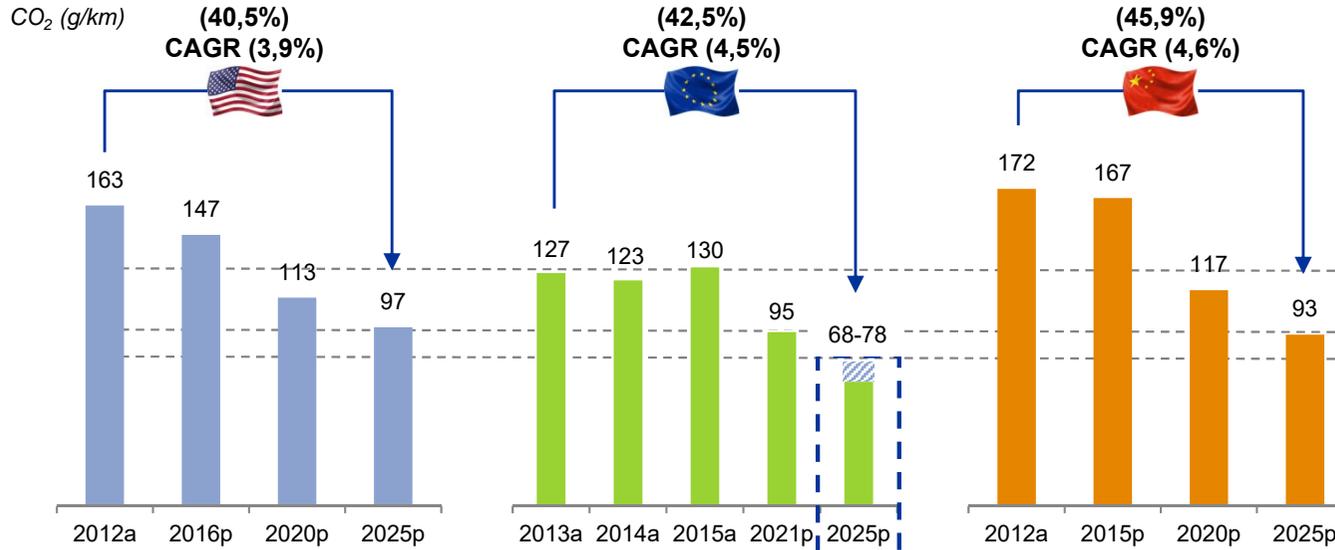
In Millionen



- Der Erholungsprozess der europäischen Automobilindustrie setzt sich fort. Das Wachstum fällt in Osteuropa jedoch stärker aus
- Der Marktanteil der deutschen OEM nimmt weiter zu
- Innerhalb der NAFTA gewinnt Mexiko an Bedeutung: Neue Produktionsstätten der internationalen OEMs werden derzeit neu errichtet bzw. erweitert
- Japan und Korea verlieren Produktionsvolumen an neue Werke in China

# CO<sub>2</sub>-Regulierungen führen mittelfristig zu spürbaren Veränderungen im Antriebsstrang

## CO<sub>2</sub>-Emissionsziele für neu registrierte PKW

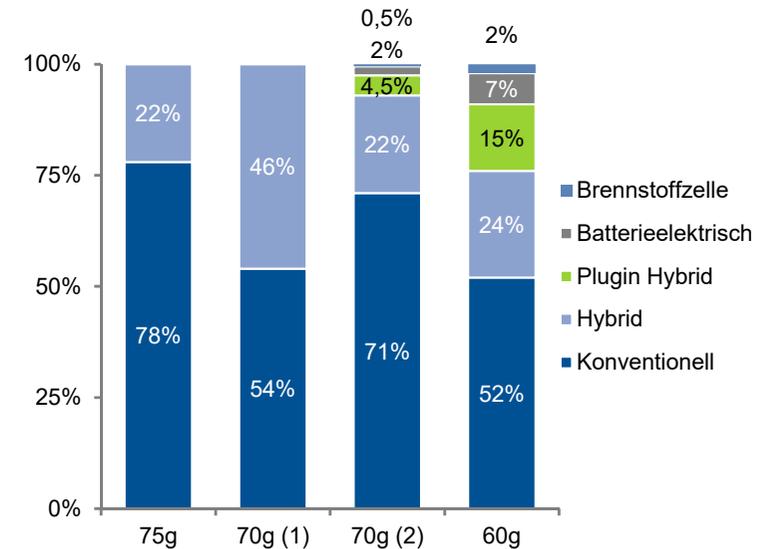


- Die USA reduziert kontinuierlich Emissionen und plant einen Wert von 97g/km bis 2025, der allerdings über dem geplanten Wert der EU für 2021 liegt
- Dies ist nur geringfügig niedriger als das Ziel, das die EU bereits 2021 erreichen wird

- Europa verfolgt die ambitioniertesten Emissionsziele weltweit auf dem Weg zu einer emissionsarmen Wirtschaft bis 2050
- Die endgültigen 2025 Ziele werden nicht vor 2017 entschieden, erwartet wird jedoch eine Spanne von 68 bis 78g/km

- China weist die höchsten Emissionen von den drei dargestellten Regionen aus
- Es ist sehr ambitioniert, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zwischen 2015 und 2020 um 30% zu senken
- Für das Jahr 2025 plant China ein geringeres CO<sub>2</sub>-Ziel als die USA

## Technologiemix 2025



- Das erwartete Emissionsziel für 2025 wird die Technologie des Antriebsstrang beeinflussen
- Konventionelle Motoren würden in 2025 bei einem Emissionsziel von 60g nur noch 52% des Gesamtmarktes ausmachen

- ▶ Emissionsziele für 2025 erfordern Hybrid- und andere Antriebstechnologien
- ▶ Technologischer Trade-off bei Dieselmotoren zwischen CO<sub>2</sub> und NO<sub>x</sub> Reduktion – der Abgasskandal betrifft NO<sub>x</sub> Ausstoß

Strafzahlungen: Abweichend vom Kommissionsvorschlag werden kleine Abweichungen vom Zielwert weniger stark bestraft: Von 2012 bis 2018 gilt für die ersten 3 g Überschreitung eine abgestufte Strafhöhe, bei einer Überschreitung von 0 bis 1 g/km fallen pro g/km 5 €/g, bei 1 bis 2- g/m 15 €/g und bei 2 bis 3 g/km 25 €/g an. Liegt die Überschreitung über 3 g/km, dann fallen 95 €/g an. Ab 2019 gilt dann der volle Satz von 95 €/g pro gCO<sub>2</sub>/km Überschreitung

Quellen: ICCT, Europäische Kommission, Greenpeace European Unit, IKB Research, RWTH Aachen

# Der langfristige Ausblick der IEA erscheint realistischer

## Weltweite Verkäufe von EV und PHEV; in Mio. Stück pro Jahr

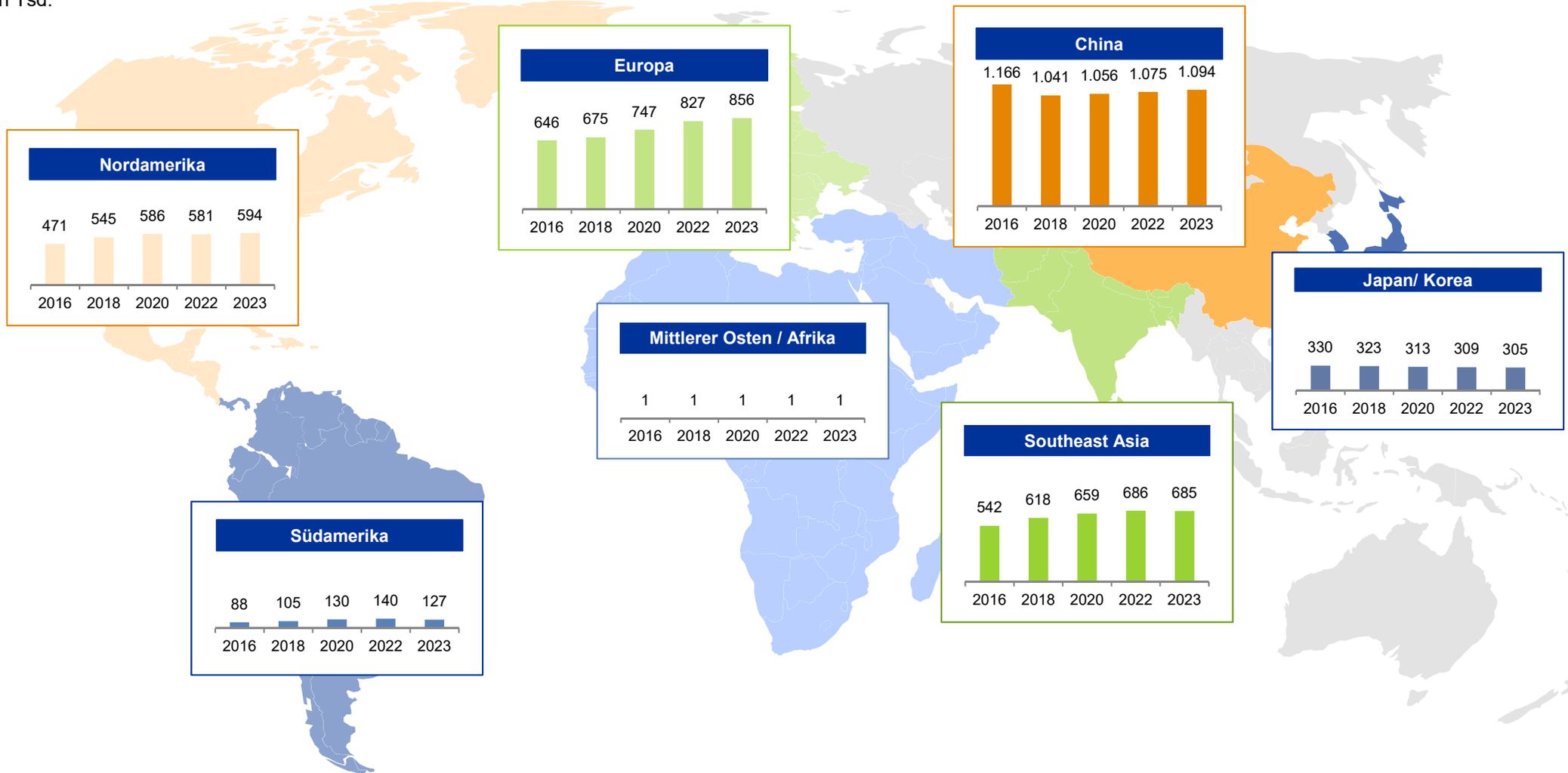
	2010	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050
PHEV	0.0	0.7	4.9	13.1	24.6	35.6	47.7	56.3	59.7
EV	0.0	0.3	2.0	4.5	8.7	13.9	23.2	33.9	46.6
<b>Total</b>	<b>0.0</b>	<b>1.1</b>	<b>6.9</b>	<b>17.7</b>	<b>33.3</b>	<b>49.5</b>	<b>70.9</b>	<b>90.2</b>	<b>106.4</b>



- ▶ In einem eher realistischen Langfristszenario der IEA werden Verkäufe von weniger als 18 Mio. Stück im Jahr 2025 erwartet, was einem Marktanteil von unter 20 % entspricht.
- ▶ Das hohe Produktionswachstum zwischen 2025 und 2035 ist erst durch eine Vielzahl von Innovationen in der Batterietechnik und Infrastrukturinvestitionen möglich

# Produktion von Medium & Heavy Vehicles profitiert von Regulierung

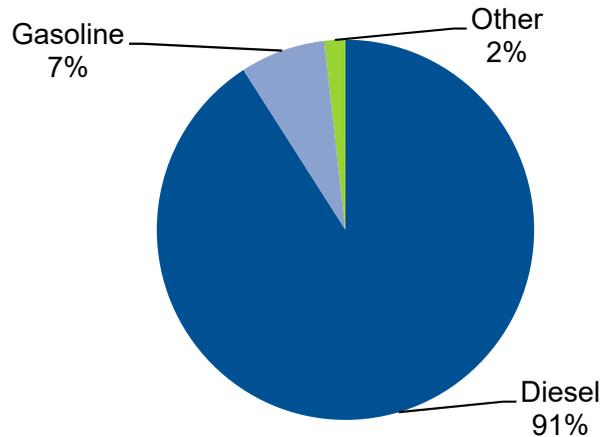
In Tsd.



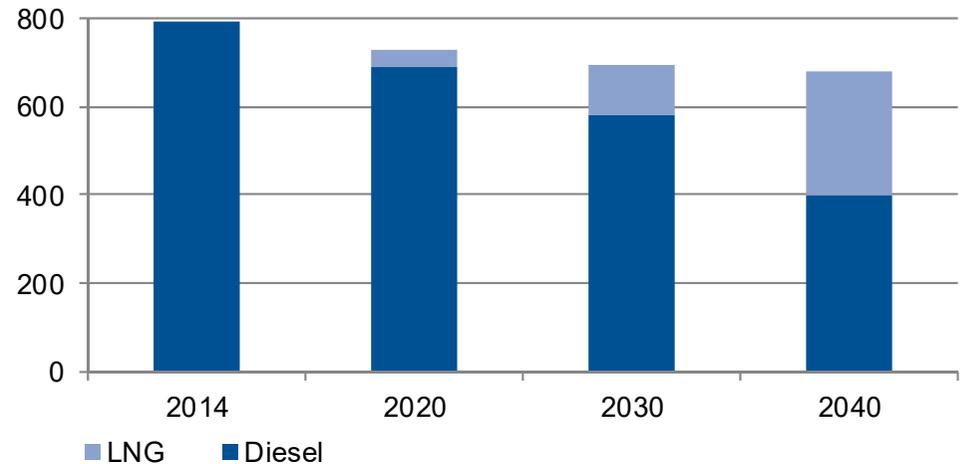
- **Strengere Emissionsregulierung in der Europäischen Union und den USA induzieren einen geringeren Kraftstoffverbrauch**
- **Dies stimuliert Investitionen in eine neue Generation von Trucks und Commercial Vehicles**

# Nutzfahrzeuge: Diesel verliert an Bedeutung

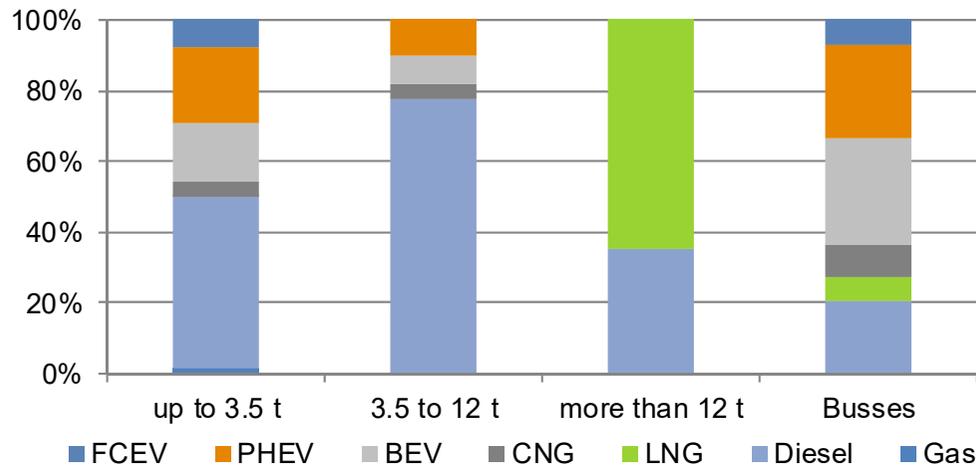
## Kleintransporter: Diesel dominiert (Bestand Januar 2015)



## Entwicklung des Energieverbrauchs; in 1.000 Petajoule



## Neuzulassungen 2040 nach Antriebstechnik

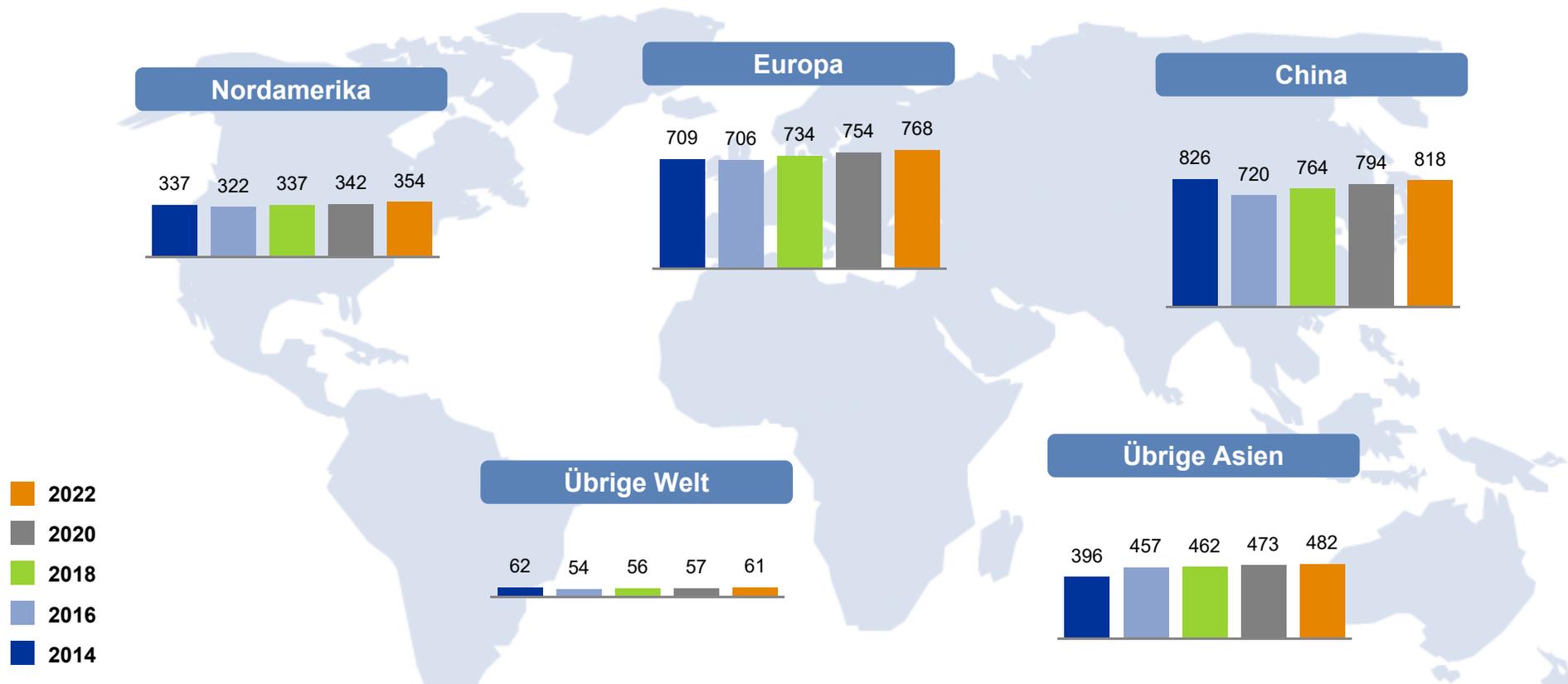


## Im Detail

- Bis heute dominiert der Dieselmotorkraftstoff bei Lkws, Bussen und anderen Nutzfahrzeugen
- Innerhalb der nächsten 25 Jahre werden verschiedene Arten von Elektroantrieben und andere Kraftstofftypen Marktanteilsgewinne vor allem bei Kleintransportern und Bussen verzeichnen
- Im Segment der Schwerlasttransporter sehen wir z.B. für LNG durchaus größere Chancen
- In einem optimistischen Szenario für alternative Antriebe entfällt zukünftig nur noch die Hälfte der gesamten Energienachfrage auf Diesel

# Maschinenbau: Leichte Erholung in Europa, Wachstum in Asien

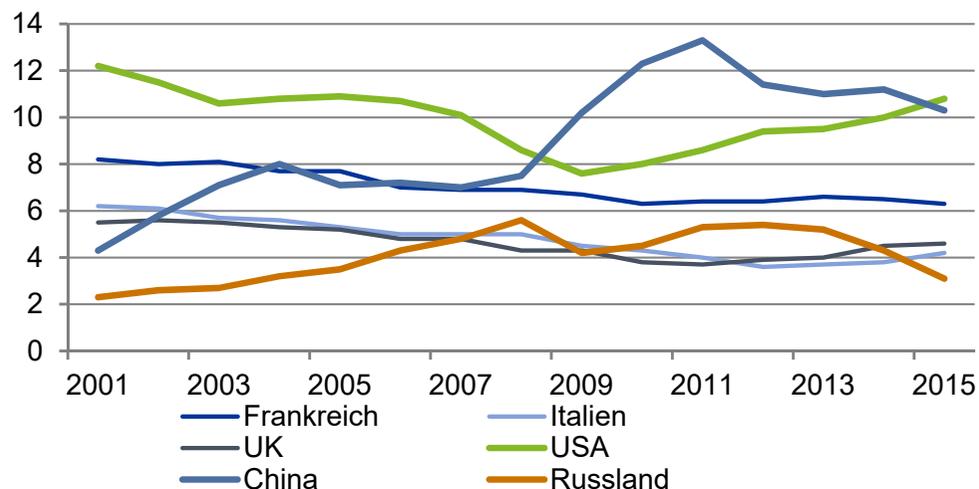
## Weltweiter Umsatz im Maschinenbau (in Mrd. €)



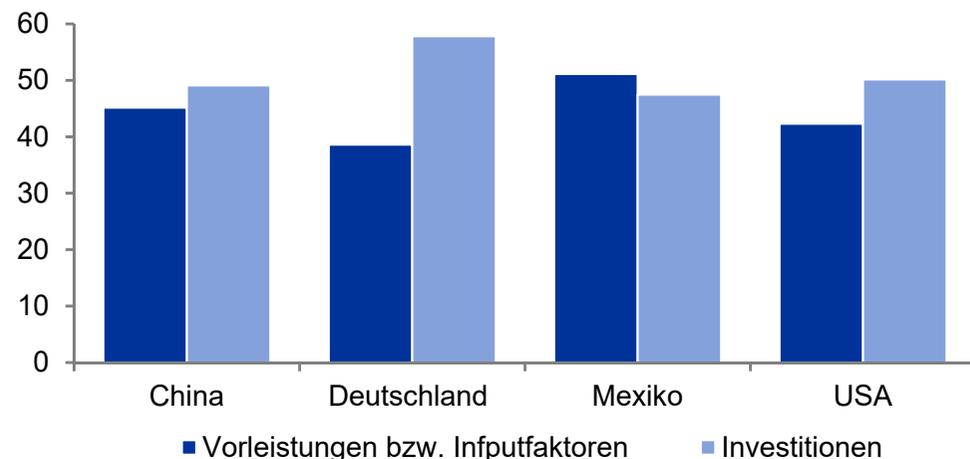
- ▶▶ Die Nachfrage nach Maschinenbauprodukten dürfte weltweit weiter anziehen
- ▶▶ Die Umsätze in China werden sich nach dem Rückgang im laufenden Jahr wieder erholen. Die chinesischen Erlöse werden fast den gesamten Umsätzen der übrigen asiatischen Staaten und Nordamerikas entsprechen
- ▶▶ Innerhalb Europas werden Deutschland und Italien Marktanteilsgewinne zu Lasten der übrigen westeuropäischen Staaten erzielen
- ▶▶ Wie auch in der Automobilindustrie sehen wir einen Trend zum Leichtbau (Robotics, Werkzeugmaschinen, etc.)

# Maschinenbau: Verbesserter Ausblick bei hohem Prognoserisiko

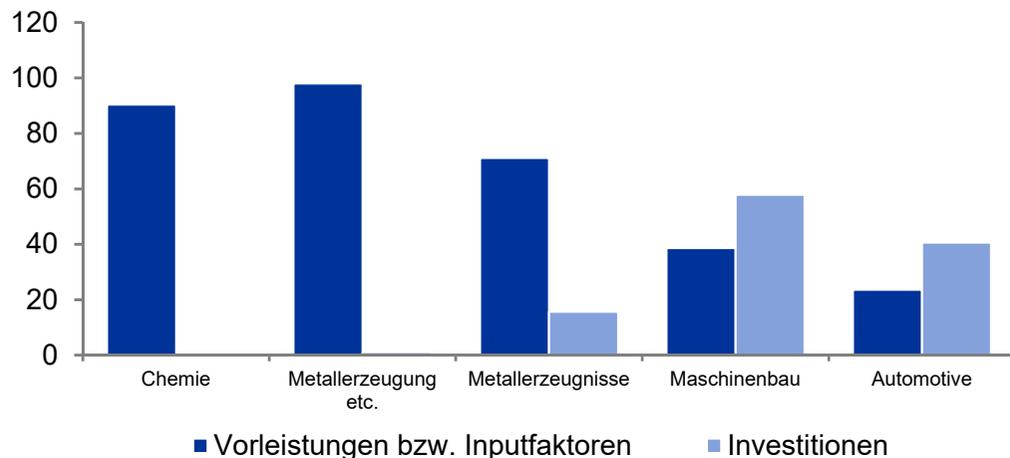
**Hauptexportländer der deutschen Maschinenbauer;  
Anteile an deutschen Maschinenbauexporten; in %<sup>1</sup>**



**US-Maschinennachfrage nach Verwendungszweck;  
Anteile an Maschinenexport der jeweiligen Lieferländer in %<sup>3</sup>**



**US-Nachfrage nach deutschen Gütern; Anteil an den  
gesamten deutschen Branchenexporten; in %<sup>2</sup>**

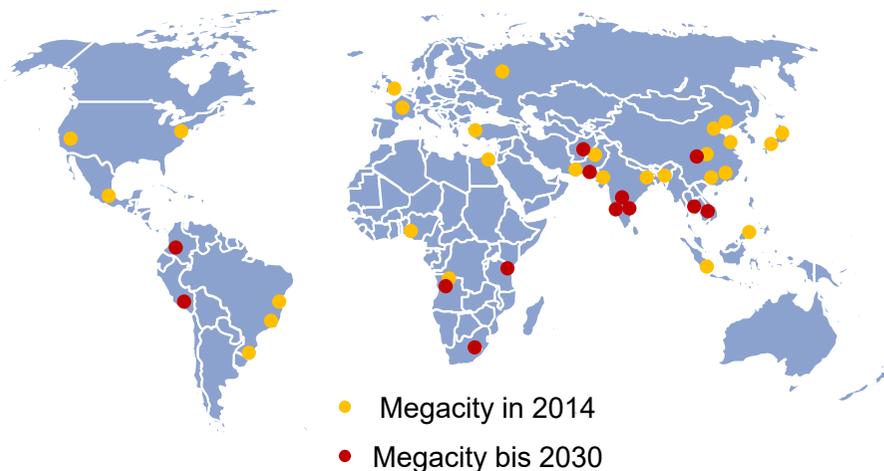


## Im Detail

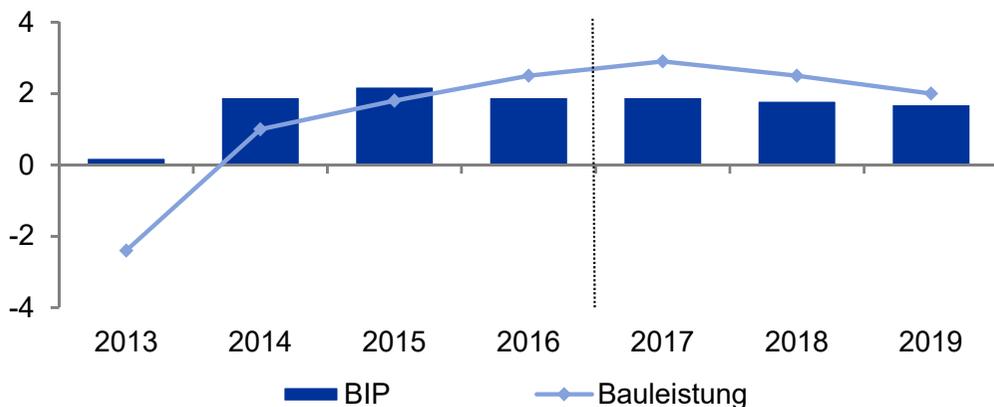
- Der deutsche Maschinenbau erzielt rd. 60 % seiner Umsätze im Ausland. Der Ausblick für wichtige Absatzmärkte ist dabei mit einem erhöhten Prognoserisiko verbunden
- Dabei haben die USA eine besondere Bedeutung. Die US-Nachfrage nach deutschen Maschinen wird vor allem durch den US-Bedarf an finalen Investitionsgüter bestimmt und weniger durch den US-Wertschöpfungsprozess, der Vorleistungsgüter benötigt. Damit ist die Dynamik der US-Ausrüstungsinvestitionen ein wichtiger Treiber für den deutschen Maschinenbau
- Für 2017 und 2018 erwarten wir ein deutliches Anziehen der Maschinenproduktion

# Bauwirtschaft: Weitere Wachstumsimpulse

## Urbanisierung und Entwicklung von Megacities<sup>1)</sup>



## EU: Bauleistung treibt BIP-Wachstum mit an



## Prognose zur chinesischen Bauindustrie

	2016	2017P	2018P	2019P	2020P	2021P
Umsatz Bauindustrie (Mrd. USD)	717,7	782,6	848,9	910,5	976,4	1042,2
Realwachstum Bauindustrie (% yoy)	6,0	6,8	6,0	4,8	4,5	4,2
Umsatz Bauindustrie (% des BIP)	6,6	6,7	6,8	6,5	6,6	6,4

## Im Detail

- Wichtige Impulse für die Bauwirtschaft kommen von der zunehmenden globalen Urbanisierung. Das Entstehen von weiteren Megacities wird den Bedarf an Baustahl deutlich erhöhen
- Nachdem jahrelange die Entwicklung der Bauwirtschaft in der EU das Wachstum gedämpft hat, kommen bis zum Jahr 2019 positive Impulse aus der Bauindustrie, die zu einer wachsenden Stahlnachfrage führen
- Auch die chinesische Bauwirtschaft wird weiter deutlich anziehen, mittelfristig sinkt deren Anteil am BIP jedoch wieder

▶▶ In den nächsten 5 Jahren kommen noch wesentliche Impulse für die Stahlindustrie aus der globalen Bauwirtschaft

# Agenda

---

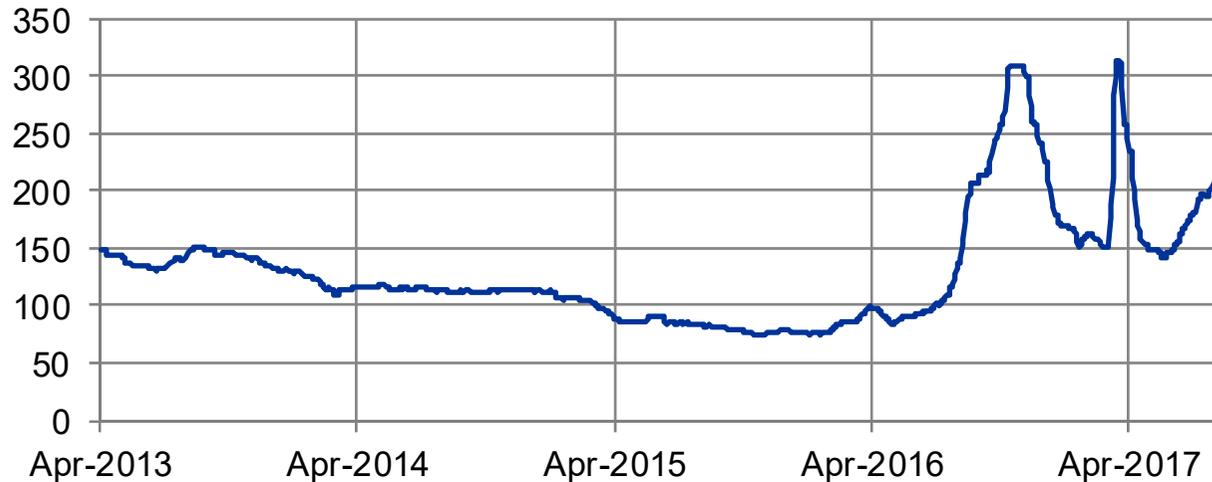
19

1	Das makroökonomische Umfeld	3
2	Trends in wichtigen Abnehmermärkten von Stahl	10
<b>3</b>	<b>Steel goes East</b>	<b>19</b>
4	Konsequenzen und Herausforderungen für den Stahlhandel	28
Appendix		32

---

# Vormaterialpreise: Kein Sommerloch bei Kokskohle

## Preisentwicklung Kokskohle Australien; in US-\$ je t



## Im Detail

- Von allen Vormaterialien wies Kokskohle die höchsten Schwankungen auf, weil die Notierungen zwischenzeitlich explodierten. Lagen die Preise für Kokskohle zu Jahresbeginn 2016 bei knapp 77 US-\$ je Tonne, stiegen sie auf über 300 US-\$ im November 2016 an, um danach wieder auf ca. 150 US-\$ Mitte Februars 2017 zu fallen
- Ursache war eine von China angeordnete Produktionskürzung der einheimischen Kokereien um rund ein Sechstel. Da jedoch gleichzeitig die Stahlproduktion Chinas stärker wuchs, waren die Kokskohlevorräte in kurzer Zeit abgeschmolzen. Daher war China gezwungen, australische Kokskohle am Spotmarkt zu ordern, was zur Preisexplosion führte
- Witterungsbedingte Lieferausfälle infolge eines Tropensturms in Australien ließen die Preise im April diesen Jahres wieder auf über 300 US-\$/t hochschnellen, gefolgt von einer erneuten Preiskorrektur auf unter 150 US-\$/t
- Ab Juli ging es dann bis Mitte September 2017 um weitere 50 US-\$ je t nach oben
- Allerdings sehen wir mittelfristig wieder eine Preisentspannung

# Vormaterialpreise: Eisenerz belebt sich

## Preisentwicklung Eisenerz China; in US-\$ je t



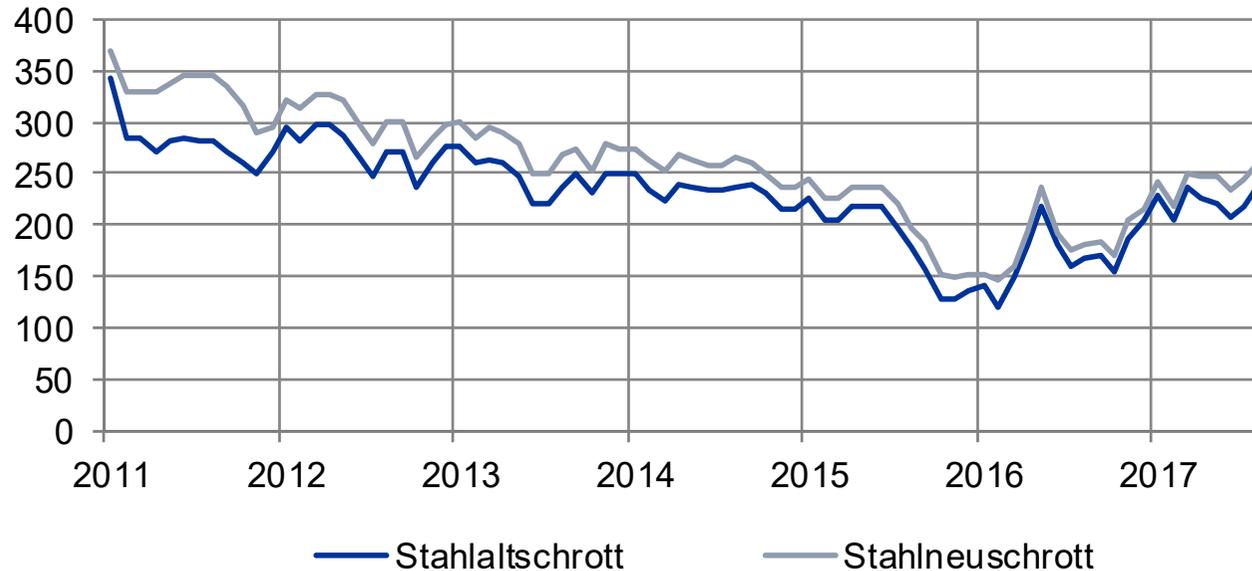
## Im Detail

- Ein teilweise analoges Bild zeigen die Eisenerzpreise. Zur Jahresmitte 2016 belebten sich diese, um ab März 2017 wieder nach unten zu sausen
- Entgegen dem üblichen Sommerloch zogen die Eisenerznotierungen im Juli 2017 dann wieder an
- Allerdings erwartet die IKB, dass sich die Eisenerzpreise noch über einen längeren Zeitraum nachhaltig unter 100 US-\$ je Tonne bewegen werden, denn die Minenkapazitäten reichen für eine jährliche Rohstahlproduktion von rund 2 Mrd. Tonnen aus
- Im August setzte sich der Preisauftrieb mit durchschnittlich nur noch 10 US-\$/t denn auch abgeschwächt fort
- In den ersten beiden Wochen des September bewegten sich die Preise leicht unterhalb des Durchschnitts des Augusts

# Vormaterialpreise: Schrottpreise unter Türkeieinfluss

22

## Preisentwicklung Stahlschrott; in € je t



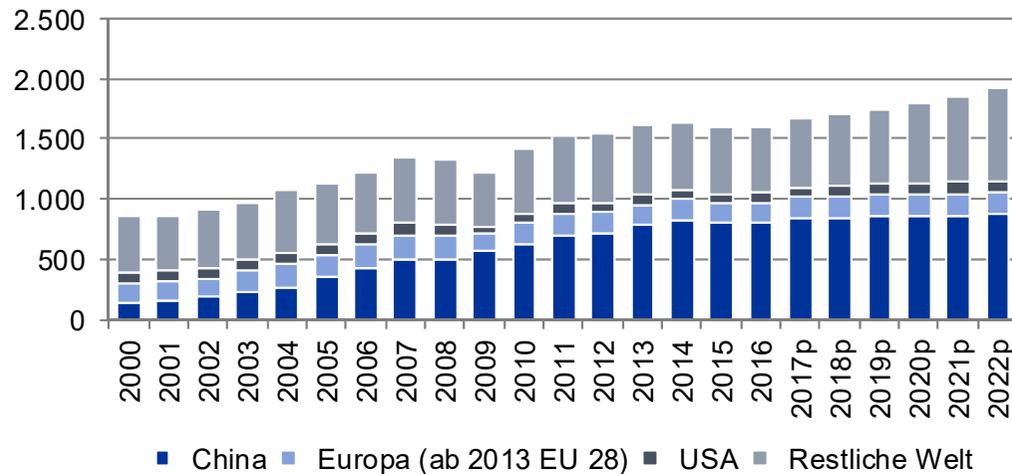
## Im Detail

- Im Mittel des August 2017 zogen die Schrottpreise je nach Sorte sowie Region um bis zu 20 €/t an, in Ausnahmefällen bis 25 €/t. Im Monatsverlauf kam es zu leicht anziehenden Preisen. Dieser Trend hat sich im September abgeschwächt fortgesetzt
- Nachdem das ungebremste Einkaufsverhalten der türkischen Abnehmer im August die Preise nach oben zog, bewirkte das Ausbleiben türkischer Orders im September das Gegenteil. Auch Lieferungen in die Nachbarländer erfolgten nur noch mit verhaltenen Preisaufschlägen
- Angesichts der Sperrung der Rheintalbahn kam es zu Lieferschwierigkeiten, welche die Logistikkosten erhöhten. Die Bahnstrecke soll ab 2.10.2017 wieder normal befahrbar sein, was die Lieferung der Schrottaufbereiter vereinfacht
- Die im Monatsmittel niedrigeren Eisenerz-Spotpreise drücken auf das Preisniveau. Wir sehen im Oktober 2017 leicht nachgebende bis bestenfalls stabile Preise



# Weltstahlproduktion zieht wieder an

## Weltrohstahlproduktion in Mio. t



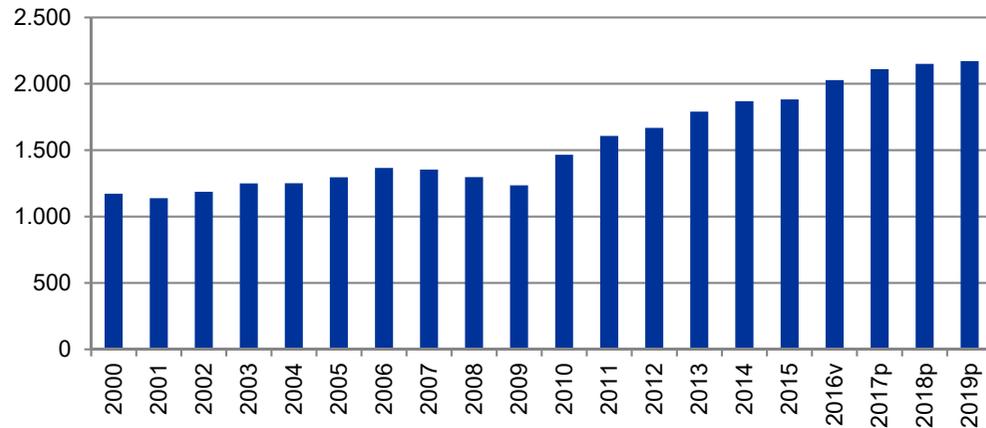
## Im Detail

- Bis Ende August 2017 stieg die Weltrohstahlproduktion um 4,9 % an. Dies erfolgte auf breiter Basis
- Während das Wachstum in Europa 4,3 % betrug, wurde in Nordamerika 3,4 % erzielt. Wir erwarten für 2017 insgesamt einen Anstieg um rund 3 %
- Die Produktion in China dürfte 2017 um rund 3,5 % anziehen. Bis August lag hier das Plus bei 5,6 %. Im August wurde zudem die höchste jemals verzeichnete Monatsproduktion gemeldet
- Der Aufholprozess in Indien scheint sich zu verlangsamen, da der Rohstahlausstoß bis Ende August 2017 nur um 5,1 % höher lag, nachdem im letzten Jahr noch ein Zuwachs von 7,5 % erfolgte
- Die Erzeugung in Deutschland dürfte 42 bis 43 Mio. t betragen. Daneben verbessert sie sich auch in der EU insgesamt
- Die Türkei zeigt seit Januar einen Zuwachs von über 13 %, der noch abschmelzen dürfte
- Die Stahlnachfrage im Inland wird durch die Automobilindustrie sowie die Bauwirtschaft getragen. Positiv wirken sich auch Einfuhrzölle aus
- Dagegen leiden Walzdraht und baunahe Produkte unter Importen, vor allem auch aus südosteuropäischen Ländern

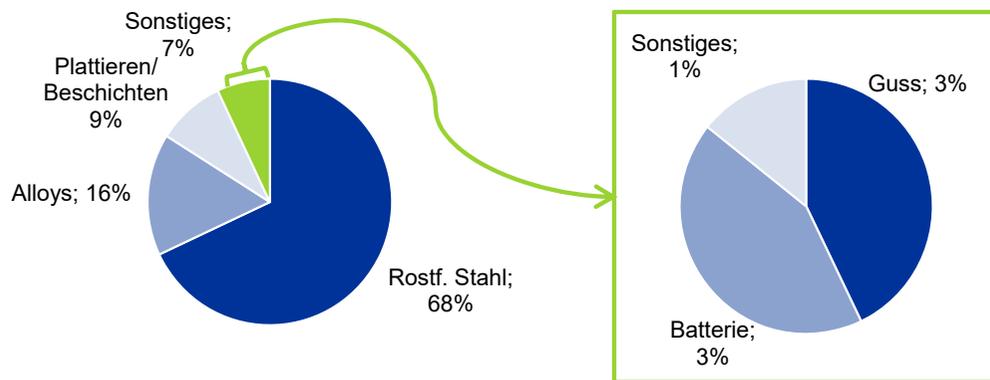
# Nickelverbrauch expansiv

## Stark steigender Nickelverbrauch

in 1.000 t



## Nickelverbrauch von rostfreiem Stahl dominiert

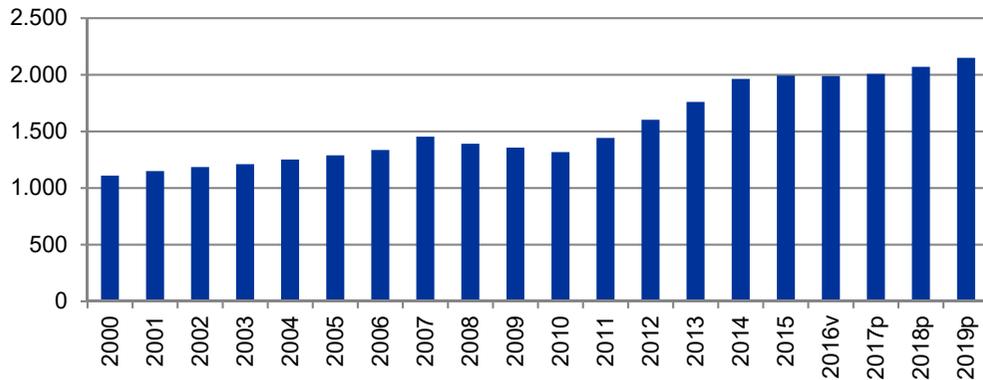


## Anmerkungen

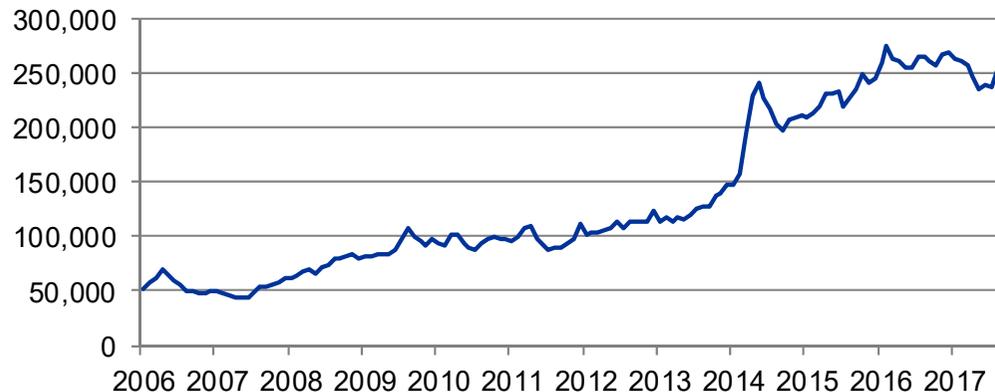
- Zwischen dem Jahr 2000 und dem vergangenen Jahr hat sich der globale Nickelverbrauch fast verdoppelt
- Allerdings verlief die Entwicklung nach Regionen stark divergierend: Während in Europa zwischen 2005 und 2015 ein absoluter Rückgang des Verbrauchs um rund ein Drittel auftrat und in Nordamerika praktisch Stagnation herrschte, explodierte die Nachfrage in Asien
- Mit einer sich stabilisierenden Rostfrei-Produktion in Europa sehen wir hier jedoch mittelfristig wieder leichte Zuwächse. Auch in Nordamerika dürfte in den nächsten Jahren eine Belebung der Nachfrage erfolgen
- Auch langfristig ist der Hauptnachfragetreiber die Produktion von rostfreiem Stahl. Hierfür werden gut zwei Drittel des Nickelverbrauches verwendet
- Nachfrageimpulse für rostfreien Stahl werden zukünftig verstärkt wieder aus dem Maschinen- und Anlagenbau (Nahrungsmittelindustrie, Chemie u.a.), der Energietechnik und der Automobilindustrie kommen
- Gute Wachstumschancen sehen wir auch im Segment der nickelhaltigen Legierungen, die vor allem im Aerospace-Segment eingesetzt werden

# Nickel: Investive Nachfrager dominieren weiter

## Weltweite Nickelproduktion (in 1.000t)



## Handelskontrakte auf Nickel



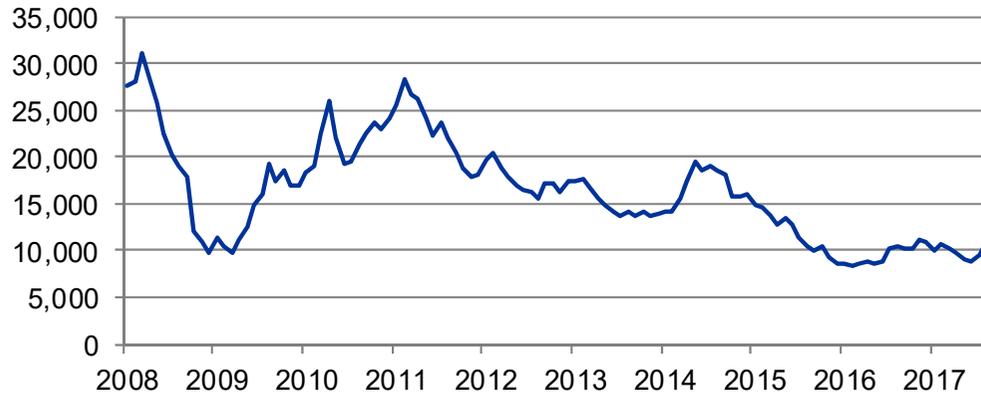
## Im Detail

- Schon 2015 ist es bei einer leicht gesunkenen Produktion und einem Verbrauchsanstieg zu einem weiteren Angebotsüberschuss von rund 90.000 t gekommen
- Im Jahr 2016 war eine leicht höhere Nickelproduktion sowie ein Zuwachs des Verbrauchs auf 2,03 Mio. tato zu verzeichnen. Dies korrespondierte mit einem Angebotsdefizit von 38.000 t, was jedoch bei den vorhandenen Nickelvorräten problemlos war
- Für 2017 sehen wir bei weiter anziehender Produktion und Verbrauch (auf dann 2,1 Mio. t) ein etwas niedrigeres Angebotsdefizit
- Seit Februar 2014 ist es zu einem sprunghaften Anstieg der investiven Nachfrage gekommen: Die Anzahl der Future-Kontrakte auf Nickel nahm erheblich zu
- Ursache waren primär die von Indonesien verhängten Exportbeschränkungen für Nickelerze
- Selbst zum Zeitpunkt des All-Time-Highs der Nickelpreise im Mai 2007 lag die Anzahl der Handelskontrakte nur bei rund 45.000
- Bisher hat sich dieser Trend nicht umgekehrt. Damit besteht weiter ein hohes Risiko für eine volatile Entwicklung des Nickelpreises

# Preistrends Legierungsmetalle: Nickel, Chrom, Molybdän

26

## Nickelpreisentwicklung in US-\$/t



## Ferromolybdänpreisentwicklung in US-\$/kg



## Ferrochrompreisentwicklung in US-\$/kg

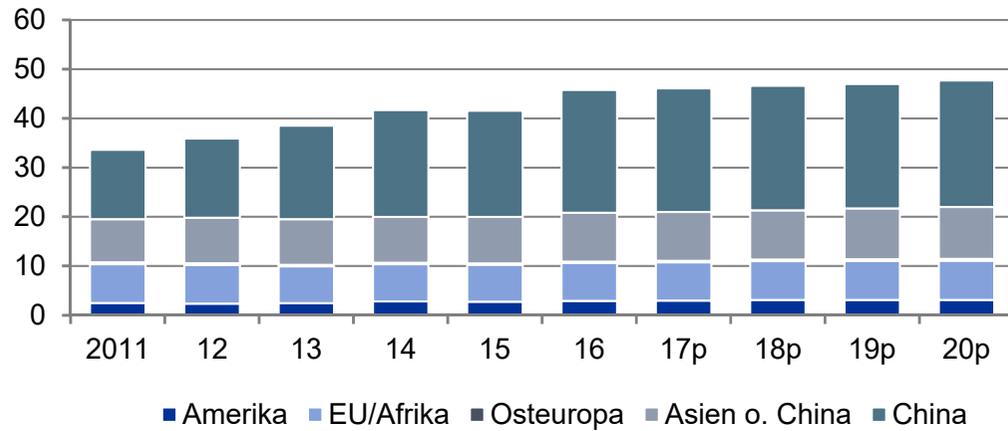


## Anmerkungen

- Die Höhe der Nickel-Lagerbestände an der LME von rund 390.000 t sowie 63.000 t an der SHFE verhindert starke Preissprünge. Wir erwarten bis Ende 2017 Notierungen in einem Band von 2.000 US-\$ je t um 11.000 US-\$ je t
- Auch der Bedarf an Ferrochrom nimmt zu. Im dritten Quartal 2017 ist es erneut zu einem niedrigeren europäischen FeCr-Benchmarkpreise gekommen (auf 1,10 US-\$/lb.). Bis Jahresende Bewegung um 8.00 US-\$/kg Reinchromgehalt
- Der Markt für Ferromolybdän ist gut versorgt. Angekündigte chinesische Produktionskürzungen könnten die Preise anziehen lassen. Bis Ende 2017 sehen wir die Preise um 19,00 US-\$/kg

# Rostfreier Edelstahl: Wachstum auf breiter Front

## Produktion Rostfreier Stahl in Mio. t



## Im Detail

- 2016 ist die globale Produktion von rostfreiem Edelstahl um 10,2 % auf einen neuen Rekordausstoß gestiegen: Während Westeuropa (2,5 %), Amerika (6,7 %), China (15,7 %) und das übrige Asien (6,2 %) zulegten, war die Erzeugung in Osteuropa rückläufig
- Aktuell setzt sich der positive Trend weiter fort
- Im ersten Quartal 2017 hat die globale Produktion von rostfreiem Edelstahl um 14,5 % angezogen: Während Europa (6 %), China (19,4 %) und das übrige Asien (6,5 %) zulegten, expandierte die Produktion in den USA um 36 %. Im Rest der Welt wurden 6,2 % Wachstum verzeichnet
- Weltweit dürfte 2017 ein Zuwachs der Produktion auf bis zu 47 Mio. t erfolgen. China wird seine dominierende Position weiter ausbauen: Gut 25 Mio. t kommen aus dem Reich der Mitte. Jedoch sehen wir auch Erholungstendenzen in anderen Regionen. Das neue Werk von Outokumpu in den USA erhöht die dortige Produktion nachhaltig
- Innerhalb Europas bestehen vor allem auch für mittelständische Anbieter gute Zuwachschancen. In Deutschland zeigt sich eine gute Nachfragentwicklung. Vor allem der Maschinenbau dürfte bei Langprodukten für mehr Orders sorgen



# Agenda

---

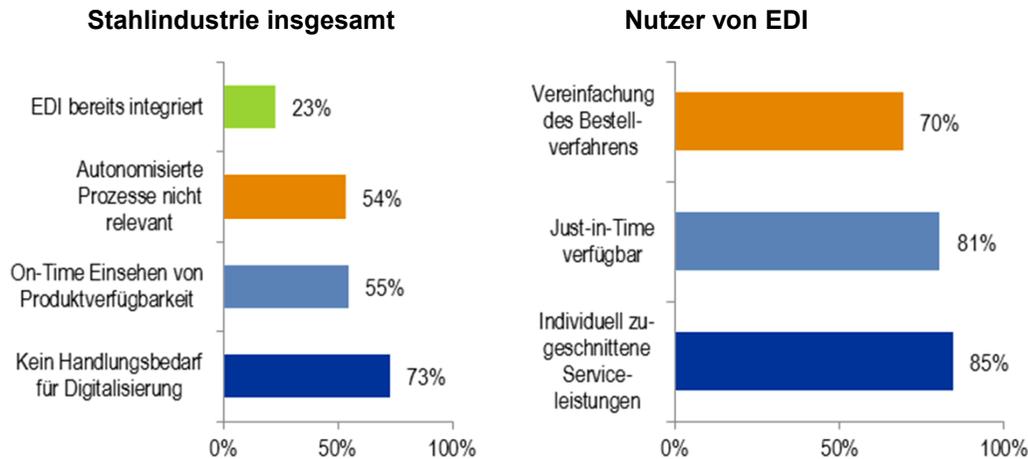
28

1	Das makroökonomische Umfeld	3
2	Trends in wichtigen Abnehmermärkten von Stahl	10
3	Steel goes East	19
4	Konsequenzen und Herausforderungen für den Stahlhandel	28
Appendix		32

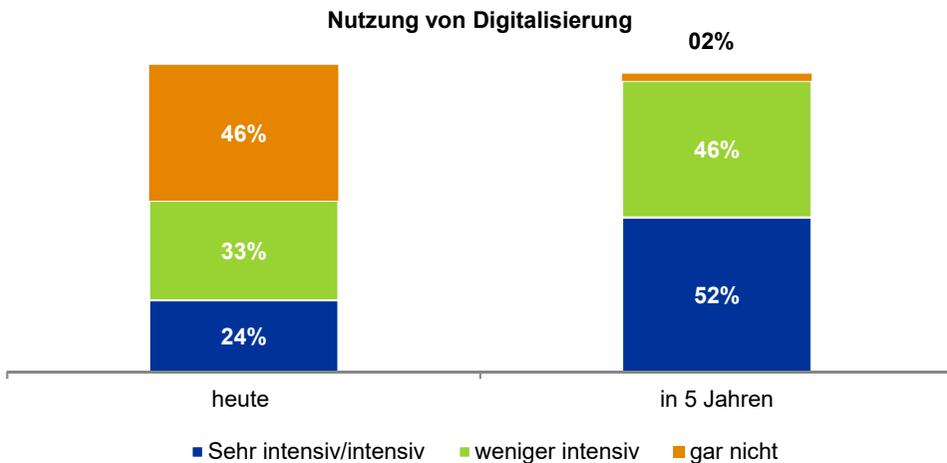
---

# Digitalisierung des Stahlhandels: Chance oder Bedrohung?

## Digitalisierung erst am Anfang

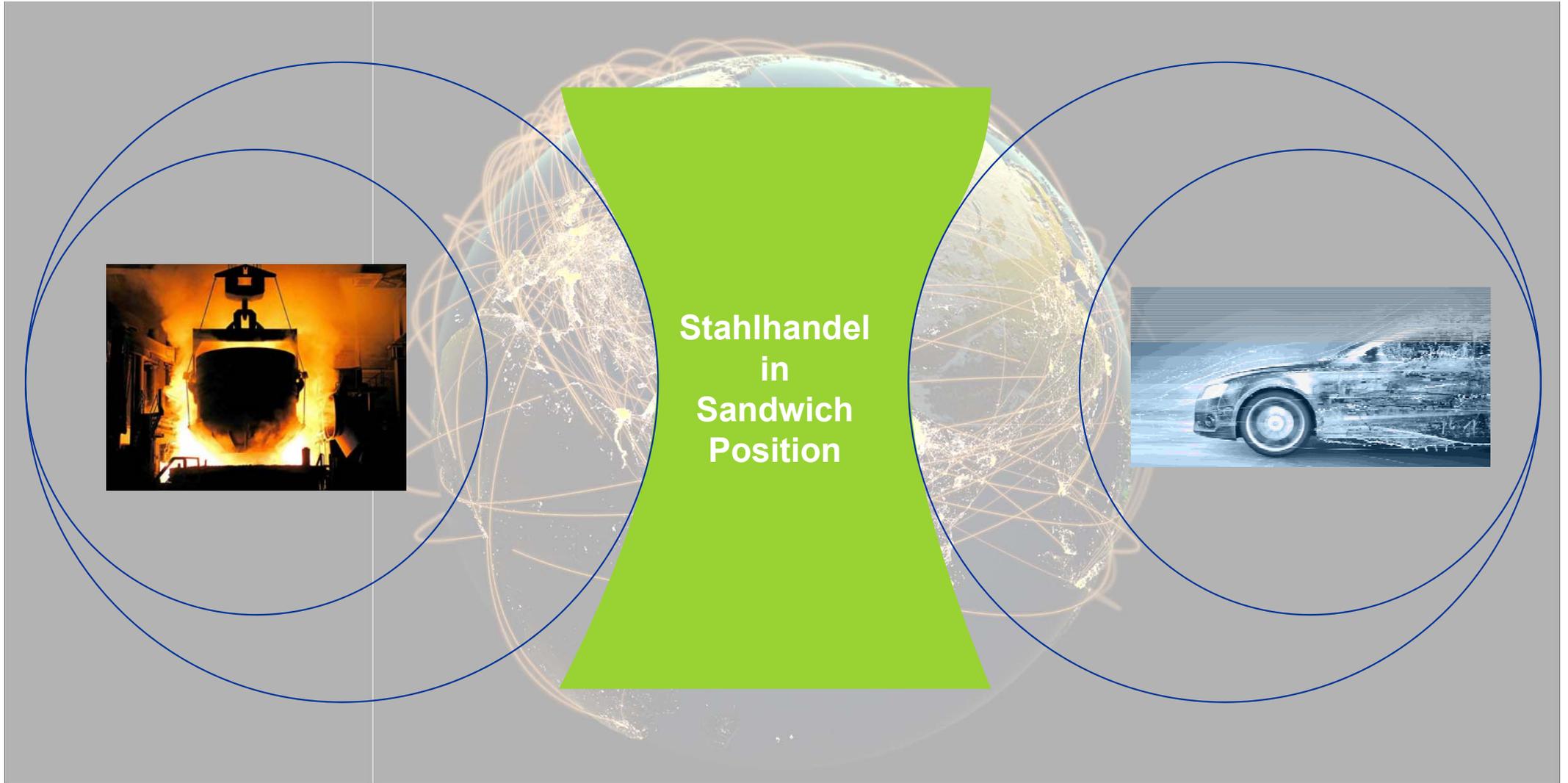


## Kunden treiben die Entwicklung



## Im Detail

- Die Digitalisierung des Stahlhandels steht erst am Beginn einer dynamischen Entwicklung
- Wie auch in anderen Handelssegmenten dürften auch hier letztendlich die Kunden diejenigen sein, die den Trend zur Digitalisierung voran treiben
- Derzeit nutzen viele Stahlabnehmer schon Angebote des digitalen Austauschs mit den Stahlherstellern
- Für den Stahlhandel wird es daher über kurz oder lang notwendig, hier entsprechend nachzuziehen
- Europaweit erfolgt über ein Drittel des Stahlabsatzes über den Direktvertrieb, weitere 37 % werden über Stahl-Service-Center vertrieben
- Allerdings ist auffällig, dass bei höherwertigen Stahlgütern der Anteil der Direktbelieferung durch die Stahlkocher deutlich ansteigt. So werden etwa über die Hälfte der beschichteten Flachstahlprodukte direkt von den Stahlherstellern an die Endkunden geliefert
- Ursache ist häufig die kundenspezifische Lösung und der höhere Erklärungsbedarf im Vertrieb
- Hier liegt das Risiko, aber auch die Chance für den Stahlhandel: Wenn es gelingt durch intelligente digitale Vertriebswege zu den Stahlherstellern aufzuschließen, könnte der Marktanteilsverlust an diese gestoppt werden. Denn das Interesse an mittelgroße Kunden direkt zu liefern ist bei Standardprodukten überschaubar
- **Stellt man sich aber nicht dieser Herausforderung, so bestraft das Leben**



# Strategische Herausforderungen für den deutschen Stahlhandel

31

## Digitalisierung



- Der Trend zur Digitalisierung wird sich auch im Stahlhandel verstärken
- Dieser Prozess dürfte primär von den großen Unternehmen in der Branche getragen werden, die entsprechende Vorlaufinvestitionen schultern können
- Dies könnte auch den Mix zwischen dem Direktvertrieb der Stahlindustrie mit größeren Kunden und Key Accounts der führenden Stahlhändler verändern
- Aufgrund dessen dürfte sich der Konsolidierungsdruck verstärken

## Strategische Größe



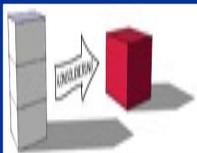
- Langfristig dürfte sich ein zweigeteilter Markt herausbilden:
  - a) Einerseits global agierende Großhändler, die weltweit sourcen,
  - b) andererseits kleine, flexible lokale Player, die die Versorgung der mittelständischen Kunden in der Region sichern
- Für die dazwischen liegende Größe dürfte der Druck zur Veränderung am größten werden: Der Erhalt der Marktstellung erfordert hohe Flexibilität, das Eingehen auf Kundenwünsche und das Erreichen einer unverwechselbaren USP

## Service- und Dienstleistungsangebote



- Der Trend zur Arrondierung der Dienstleistungspalette erfordert in den nächsten Jahren entsprechende Investitionen
- Die reine Anarbeitung ist nur der erste Schritt für kleinere und mittelgroße Stahlhändler zur Zukunftssicherung
- Die Positionierung als Problemlöser für die wichtigsten Kunden ist gerade in der Umsatzkategorie 50 bis 500 Mio. € Jahresumsatz entscheidend zur langfristigen Zukunftssicherung des Unternehmens
- Die zunehmende Globalisierung ist Auslöser für erhöhte Investitionen im Bereich Logistik

## Margendruck und Konsolidierung



- Erhöhter Wettbewerb im Stahlhandel
- Dadurch ist die Möglichkeit der Weitergabe von Kostensteigerungen an den Endkunden eingeschränkt
- Da auf Seite der Kunden (z.B. Automobilzulieferindustrie) ebenfalls hoher Wettbewerbsdruck herrscht, versuchen diese zunehmend ihren eigenen Kostendruck an Lieferanten weiterzugeben
- Daher ist eine Fortsetzung der Industriekonsolidierung zu erwarten
- Aus unserer Kenntnis haben Familienunternehmen oft Nachfolgeprobleme, was ebenfalls zu Konsolidierung führt

➤ **Dem deutschen Stahlhandel stehen erhöhte Investitionsanforderungen bevor. In Kombination mit Nachfolgethemen im Mittelstand könnte sich die Industriekonsolidierung verstärken**

# Agenda

---

32

1	Das makroökonomische Umfeld	3
2	Trends in wichtigen Abnehmermärkten von Stahl	10
3	Steel goes East	19
4	Konsequenzen und Herausforderungen für den Stahlhandel	28
<b>Appendix</b>		<b>32</b>

---



## **Dr. Heinz-Jürgen Buechner**

Managing Director  
Industrials, Automotive & Services

Telefon: +49 69 79599-9602  
Mobil: +49 171 2249517  
E-Mail: [Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de](mailto:Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de)

## **IKB Deutsche Industriebank AG**

Eschersheimer Landstr. 121  
60322 Frankfurt

Diese Werbemitteilung und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) professionelle Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über ausreichende Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Werbemitteilung stellen weder eine Anlageberatung noch eine individuelle Anlageempfehlung oder eine Einladung zur Zeichnung oder ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Werbemitteilung wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Werbemitteilung dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Werbemitteilung. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Werbemitteilung zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Werbemitteilung oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Die jeweiligen individuellen Verhältnisse eines Kunden oder Investors, besonders seine finanzielle und wirtschaftliche Situation, werden in diesen Informationen nicht berücksichtigt. In der Werbemitteilung genannte Konditionen sind als unverbindliche Indikationen zu verstehen. Für einen eventuellen Abschluss gelten die dann aktuellen Konditionen, die vom Marktgeschehen zum Abschlusszeitpunkt abhängen. Eine Anlage in etwa erwähnte Finanzinstrumente beinhaltet gewisse spezifische Risiken, darunter Kapital-, Zins-, Währungs-, Kredit-, politische, Liquiditäts-, Zeitwert-, Produkt-, Branchen- und Marktrisiken und ist nicht für alle Anleger geeignet. Ein möglicher Investor muss feststellen, ob der Erwerb etwa erwähnter Finanzinstrumente sich mit seinen finanziellen Bedürfnissen, Zielen und Bedingungen deckt, mit allen darauf anwendbaren Vorgaben und Einschränkungen übereinstimmt und es sich um eine angemessene und geeignete Anlage handelt, ungeachtet der benannten Risiken, die mit einer Anlage in das etwa erwähnte Finanzinstrument einhergehen. Mögliche Investoren sollten die Informationen, die in dem möglicherweise veröffentlichten Wertpapierprospekt enthalten sind, einschließlich und insbesondere des Abschnitts „Risikofaktoren“ sorgfältig prüfen und eine Investitionsentscheidung gegebenenfalls erst nach einem ausführlichen Beratungsgespräch durch einen Anlageberater treffen.

Die vorliegende Werbemitteilung ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Eine Verwendung der Werbemitteilung für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

## **Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG**

40474 Düsseldorf  
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1  
Telefon +49 211 8221-0

## **IKB Industrials & Automotive**

Dr. Heinz-Jürgen Büchner  
Telefon +49 69 79599-9602

28.09.2017

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorsitzender des Vorstands: Dr. Michael H. Wiedmann

Vorstand: Claus Momburg, Dr. Jörg Oliveri del Castillo-Schulz, Dirk Volz